

GRÜNE KREISTAGSFRAKTION, 50124 BERGHEIM

AN DIE BÜRGERINITIATIVE GEGEN  
BOA-ERWEITERUNG NIEDERAUßEM E.V. BIGBEN  
HERRN VORSITZENDEN  
GEORG KEULERZ  
DÜSSELDORFER STRASSE 49  
50129 BERGHEIM-RHEIDT

**RHEIN-ERFT-KREIS  
KREISTAGSFRAKTION**

Willy-Brandt-Platz 1  
50126 Bergheim  
Tel: +49 22 71 83 18 42  
Fax: +49 22 71 83 23 21  
gruene.kreistagsfraktion@  
rhein-erft-kreis.de  
[www.gruene-rek.de/kreistagsfraktion](http://www.gruene-rek.de/kreistagsfraktion)

7. Juli 2009

**BoA-Blöcke in Niederaußem  
Ihr Schreiben vom 8. Juni 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Keulerz,

vielen Dank für Ihr Positionspapier und Ihre Fragen, die wir mit diesem Schreiben gerne beantworten.

Mit dem 1. BoA-Block in Niederaußem werden die Dimensionen schon mehr als deutlich, die im Kraftwerkserneuerungsprogramm von RWE Power angelegt sind. Ihre Initiative wendet sich ausdrücklich gegen den Bau der BoA-Blöcke 4 und 5 am Standort Niederaußem. Die BoA-Blöcke 2 und 3 kommen ja nach Neurath, also auch in die unmittelbare Nachbarschaft.

Sie haben sich im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Planungen von RWE Power intensiv mit dem Kraftwerkserneuerungsprogramm befasst, das ja Voraussetzung für die Zustimmung der damaligen rot-grünen Landesregierung zur Genehmigung des Tagebaus Garzweiler II war.

Sie haben für die Auseinandersetzung mit RWE Power gutachterliche Unterstützung beim Anwaltsbüro Lenz & Johlen erhalten. Diese Gutachten und die Einlassungen von RWE Power waren auf Antrag der GRÜNEN Kreisfraktion Gegenstand der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Kreisentwicklung und Energie des Rhein-Erft-Kreises im Mai 2008.

---

Lenz & Johlen weisen auch aus unserer Sicht zwingend nach, dass RWE die Zusagen aus dem Kraftwerkserneuerungsprogramm nicht einhält. Es sollten Altanlagen stillgelegt werden und es sollte nicht zu einer Konzentration der Kraftwerksneubauten an den zwei Standorten Neurath und Niederaußem kommen.

RWE Power hält sich nicht an die Zusagen, weil sich aus Sicht des Unternehmens mit dem verbindlichen Emissionshandel die Rahmenbedingungen zulasten der Braunkohle verschoben hätten.

Auch hier teilen wir Ihre Ansicht, dass sich RWE Power mit sehr faden-scheinigen Argumenten aus der Affäre zieht.

Zunächst wurden RWE Power die Emissionsrechte für die Braunkohleverstromung kostenlos zugeteilt. Damit gibt es keine nachteiligen Veränderungen der Rahmenbedingungen für das Unternehmen, im Gegenteil. Da die fiktiven Kosten für die Zertifikate in den Strompreis eingerechnet wurden, diese aber umsonst zugeteilt wurden, sind die Stromkunden mit überhöhten Strompreisen betrogen worden. Da zusätzlich noch die Zusagen auf Abschalten der Altanlagen nicht eingehalten wurden, konnten mit dem Strom aus abgeschriebenen Altanlagen weitere Zusatzgewinne realisiert werden.

Die kostenlose Zuteilung von Emissionsrechten läuft dem Sinn dieses Steuerungsinstrumentes zuwider. Die GRÜNEN treten nach wie vor dafür ein, den Emissionshandel so auszugestalten, dass diese Verschmutzungsrechte sukzessive verknappt werden und auf einem Markt gekauft oder verkauft werden.

Im übrigen teilen wir auch Ihre Einschätzung zum Stand der Vereinbarungen im April 2009 in den Punkten 1 bis 8 (Seite 3 und 4 Ihres Schreibens).

- Die zugesagte Abschaltung von Altanlagen ist bis heute nicht erfolgt.
- Die KoBra-Technik ist nicht weiter verfolgt worden. Allerdings ist sie als Teil der von uns deutlich kritisierten CCS-Pilotanlage in Hürth wieder im Spiel.
- Die Ertüchtigungsmaßnahmen unter dem Titel Retrofit können wir nicht beurteilen.
- Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind nicht in dem Maße reduziert worden wie zugesagt. Es wird sogar mehr Kohle verbrannt.
- Die Wärmeauskopplung unterbleibt bei den neuen Großanlagen, entgegen entsprechender Zusagen.

- Ob und in welchem Ausmaß RWE Power im Rahmen von Innogy in regenerative Energien investiert, wissen wir nicht.
- Wir halten die Kraft-Wärme-Kopplung für entscheidend, wenn es darum geht, den Wirkungsgrad zu verbessern und damit die CO<sub>2</sub>-Freisetzung zu verringern. Würde die Braunkohle dezentral in Kraft-Wärme-gekoppelten Anlagen mit Wirkungsgraden um 90 Prozent eingesetzt, würde sich die mit aktuell 1,5 Mrd. Euro Subventionen aus Steuergeldern geplante Kohlendioxid-Abscheidung und -Lagerung erübrigen.

Sie sehen, wir kritisieren gemeinsam mit Ihnen, dass RWE Power die Zusagen aus dem Kraftwerkerneuerungsprogramm nicht einhält.

Lassen Sie uns zum Schluss noch einmal unsere Position konkretisieren.

Aus unserer Sicht betreibt RWE Power mit dem Eintreten für die Kohlendioxidabscheidung und unterirdische Lagerung (CCS) ein Spiel, um der Öffentlichkeit zu suggerieren, dass es eine klimafreundliche Nutzung der Braunkohle gebe und sich das Unternehmen um eine solche auch bemüht. Damit soll insgesamt die schwindende Akzeptanz für die Braunkohlenutzung wieder hergestellt werden.

Wenn aber BoA 4 und 5 realisiert würden, wäre ein weiterer Braunkohlentagebau erforderlich. Die Pläne für diesen zwischen Düren, Kerpen und Erftstadt liegenden künftigen Tagebau liegen unter dem Namen Erp-Irresheim schon in den Schubladen. Ein weiterer Großtagebau ist aus unserer Sicht klimapolitisch völlig inakzeptabel.

Wir brauchen jetzt den Übergang auf die regenerativen Energien, der in 20 Jahren abgeschlossen sein muss. Für die Übergangszeit muss daher die Abschaltung der Altanlagen gemeinsam mit einem Verzicht auf BoA 4 und 5 realisiert werden.

Um die Braunkohle übergangsweise zu akzeptieren, muss sie Wirkungsgrade erreichen, die vergleichbar mit gasbetriebenen KWK-Anlagen sind. Sie muss daher dezentral in Kraft-Wärme-gekoppelten Anlagen eingesetzt werden, was ihre Veredelung zu Braunkohlestaub voraussetzt. Die aufgebauten Nahwärmenetze sind dann später mit regenerativen Energieträgern (Biogas, Erdwärme) zu betreiben.

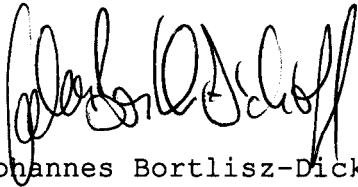
In der Anlage übersenden wir Ihnen auch unser Schreiben an das Aktionsbündnis Stommelner Bürger Leben ohne BoA.

Das Wahlprogramm zur Kreistagswahl 2009 ist über [www.gruene-erk.de](http://www.gruene-erk.de) im Internet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Elmar Gillet  
GRÜNE Kreisverband Rhein-Erft-Kreis  
Vorsitzender  
Landratskandidat

gez. Rüdiger Warnecke  
GRÜNE Kreistagsfraktion Rhein-Erft-Kreis  
stv. Vorsitzender  
Bürgermeisterkandidat in Bergheim



Johannes Bortlisz-Dickhoff  
GRÜNE Rhein-Erft-Kreis  
Geschäftsführer  
Bundestagskandidat im Wahlkreis Erftkreis I